

Pressemitteilung

Hauptversammlung 2025 der FIPO in Grangeneuve

Die 32. ordentliche Hauptversammlung der Freiburgischen Vereinigung der umwelt- und tiergerecht produzierenden Landwirte (FIPO) fand am Donnerstag, den 26. Februar 2025 in Grangeneuve statt.

“Importierte Billigprodukte wirken sich negativ auf unsere Preise aus. Natürlich müssen wir uns ernähren, das ist unerlässlich... aber wir müssen uns auch gesund ernähren für unsere eigene Gesundheit und für die unseres Planeten. Es ist an der Zeit, uns auf diese grundlegenden Werte zu besinnen!”

Serge Fischer, Präsident der FIPO, eröffnete die Versammlung mit folgenden Worten: Mit Freihandelsabkommen profitieren Millionen von Konsumenten von billigen Industrie- und Pharmazieprodukten und Dienstleistungen. Im Gegenzug importiert die Schweiz aber noch mehr fragwürdige Agrarprodukte. Wir setzen ökologische Ausgleichsmassnahmen und Mikrostrukturen um, während andere Wälder roden, um noch mehr zu produzieren. Unsere Rinder müssen alle einen Namen haben und Hofdünger müssen emissionsarm ausgebracht werden, andere werden in grossen «Feedlots» gemästet, ohne Güllengruben notabene.

Die Schweizer Landwirtschaft garantiert gesunde, regionale und saisonale Produkte, die nach strengen Standards erzeugt werden – und das hat seinen Preis. Der Präsident, der nach zwölf Jahren engagierter Arbeit zum Ende der Hauptversammlung zurücktritt, schloss seine Ausführungen mit dem Hinweis, dass ein gesundes Land ebenfalls ein Gut sei, welches nicht dem Wirtschaftswachstum geopfert werden dürfe.

Tätigkeitsberichte

Unsere Vereinigung wurde vor 32 Jahren gegründet, damit Landwirte, die bestimmte Arten von Direktzahlungen beantragen, den Vollzugsbehörden nachweisen können, dass sie die Anforderungen des Ökologischen Leistungsnachweises (OeLN) und die mit den Beiträgen verbundenen Massnahmen auf ihrem Betrieb erfüllen.

Zusätzlich zu den auf der Internetseite der FIPO veröffentlichten Tätigkeitsberichten erklärte der Geschäftsführer Olivier Dorthe, die Organisation der Kontrollen landwirtschaftlicher Betriebe und den Aktionsplan zur Vereinfachung dieser Kontrollen.

Unsere Mandanten legen fest, welche Betriebe kontrolliert werden müssen. Parallel dazu definieren die “Verordnung über den mehrjährigen nationalen Kontrollplan für die Lebensmittelkette und die Gebrauchsgegenstände” und die “Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben” die Mindestanzahl unangemeldeter Kontrollen. Der FIPO bleibt daher nur die Möglichkeit, öffentlich-rechtliche (Programme des Bundes) und privatrechtliche (Labelinhaber) Kontrollen zusammenzulegen, um sie im Rahmen eines einzigen Betriebsbesuchs zu angemessenen Kosten und mit anerkannter Kompetenz durchführen zu können.

Der Geschäftsführer betonte auch, dass die FIPO selbst von der schweizerischen Akkreditierungsstelle kontrolliert wird, die insbesondere sicherstellt, dass sie finanziell unabhängig ist, über die erforderlichen Fähigkeiten verfügt und die Regeln der oben genannten Verordnungen respektiert. Als Kontrollstelle muss die FIPO akkreditiert sein, um Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben durchführen zu dürfen.

Im Rahmen ihres Auftrags besuchte die FIPO im vergangenen Jahr 1'340 Tal- und 70 Sömmerungsbetriebe. Dies entspricht einem Rückgang von 16 % gegenüber dem Vorjahr und erklärt sich durch eine Reduzierung der risikobasierten Kontrollen.

Rechnung 2025

Durch unsere Tätigkeit entstehen naturgemäss Kosten, die wir möglichst tief halten möchten. Basierend auf den im Jahr 2017 in Rechnung gestellten Kontrollgebühren (Referenzjahr = 100 %) wurde für alle Kontrollgebühren im Jahr 2025 ein Koeffizient von 65 % angewendet. Mit anderen Worten: die Kontrollgebühren der FIPO sind in den letzten sechs Jahren um mehr als ein Drittel gesunken. Damit entspricht der Gesamtbetrag der Kontrollkosten 2025 lediglich 0,36 % der an die Landwirte ausbezahlten Beiträge für öffentlich-rechtliche Massnahmen.

Das Geschäftsjahr 2025 der Vereinigung weist einen Umsatz von Fr. 890'906.- aus und schliesst mit einem Defizit von Fr. 6'299.- ab (das an der letztjährigen Hauptversammlung verabschiedete Budget sah ein Defizit von Fr. 13'000.- vor).

Tätigkeitsprogramm 2026

Im Jahr 2026 wird sich die FIPO u.a. folgenden Herausforderungen stellen:

- Ausdehnung der Kontrollen der Massnahmen zur Bekämpfung von Abdrift und Abschwemmung
- Entnahme von Pflanzenproben zur Analyse von Pflanzenschutzmittelrückständen
- Umsetzung der ersten "AgroImpact"-Kontrollen zur Förderung nachhaltiger Praktiken gegen den Klimawandel
- Nachfolgeregelung einer Mitarbeiterin, die das Rentenalter erreicht

Budget 2026

Basierend auf der Anzahl angemeldeter Landwirte für die verschiedenen Massnahmen und den daraus resultierenden Kontrollen ergibt sich eine Kostenreduktion von Fr. 21'700.-. In diesem Zusammenhang stimmt die Hauptversammlung dem Vorschlag des Vorstands zu, den Koeffizienten der Kontrollgebühren für öffentlich-rechtliche Kontrollen sowie für die Labelkontrollen für das Jahr 2026 auf 65 % festzulegen. Der Vorstand rechnet damit für das Geschäftsjahr 2026 mit Einnahmen von Fr. 863'500.- und einem geschätzten Verlust von Fr. 12'000.-. Der Geschäftsführer stellt klar, dass diese Situation nicht bedeute, dass die FIPO schlechte Arbeit leiste. Im Gegenteil, er erinnert daran, dass die Vereinigung gemeinnützig sei und deshalb nicht unnötig Mittel angehäuft werden dürfen.

Änderungen im Vorstand

Gemäss Vereinsstatuten mussten drei der sieben Vorstandsmitglieder nach zwölfjähriger Amtszeit ersetzt werden. Patrice Brülhart übergibt seinen Sitz im Saanebezirk an Lionel Barras aus Granges-Paccot, Adrian Brügger wird im Sensebezirk durch Stefan Siegenthaler aus Düringen ersetzt und Baptiste Chassot aus Villargiroud tritt die Nachfolge von Serge Fischer im Glanebezirk an. Schliesslich wählte die Versammlung Samuel Liniger aus Cugy für die nächsten vier Jahre zum Präsidenten der Vereinigung.

Die FIPO 2025 in Zahlen

Mitglieder der FIPO: **1'423**

Für DZ angemeldete OeLN-Betriebe: **1'930 (davon 1'340 von der FIPO besucht, d.h. 69 %)**

Angemeldete Betriebe für die Programme:

- OeLN: **1'962 (davon 594 kontrolliert, d.h. 30 %)**

- BTS: **1'336 (davon 318 kontrolliert, d.h. 24 %)**

- RAUS: **1'570 (davon 368 kontrolliert, d.h. 23 %)**

- Weidebeitrag: **440 (davon 184 kontrolliert, d.h. 42 %)**

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle: **5** (100%, 80%, 60%, 20%, 20%)

Anzahl Kontrolleurinnen / Kontrolleure (Landwirtinnen / Landwirte in Teilzeitanstellung): **32**

Anzahl erfasste Kontrollpunkte durch unsere Kontrolleure: **> 150'000**